

# Schutz für nomadische Viehzüchterfamilien

## Situation

Im Sahelland Niger hat die Viehzucht eine hohe wirtschaftliche Bedeutung und ist für viele Familien die einzige Lebensgrundlage und Einkommensquelle. Früher wanderten die Viehzüchterfamilien mit ihren Herden Hunderte von Kilometern vom Norden in die Ackerbauzone des Südens, wo sie mit ihrem Vieh die abgeernteten Äcker beweideten. Zu Beginn der Regenzeit kehrten sie in den Norden zurück, damit die Bauern und Bäuerinnen ihre Felder bestellen konnten. Doch wiederkehrende Dürreperioden und das hohe Bevölkerungswachstum führen dazu, dass sich die komplementären Arten der Bewirtschaftung zunehmend in die Quere kommen. Die Ackerbauern halten wegen der schwindenden Bodenfruchtbarkeit die Durchgangswege für das Vieh nicht mehr frei und eignen sich immer mehr Land an, das bisher für das Vieh der nomadisierenden ViehzüchterInnen reserviert war. Deswegen sehen sich die ViehzüchterInnen gezwungen, ihre Tiere über die Ackerflächen zu treiben.

Um Landkonflikte zwischen den verschiedenen Gruppen zu vermeiden, verabschiedete die nigrische Regierung 1993 den «Code Rural», ein Rahmengesetz, das die Landnutzungsrechte für die ansässige ländliche Bevölkerung regelt und gleichzeitig Räume für die Viehzucht sichert. Ein wichtiger Bestandteil des «Code Rural» ist die Einrichtung von Landkommissionen auf allen administrativen Ebenen. Diese setzen sich aus VertreterInnen der Regierung und der einzelnen Nutzergruppen zusammen. Die Kommissionen zertifizieren Landnutzungsrechte, kontrollieren die zweckmässige Nutzung der Ressourcen und schlichten Landkonflikte. Doch die Umsetzung des «Code Rural» und der Aufbau der Kommissionen kommen nur langsam voran. Noch gibt es nicht überall Landkommissionen.





## Ziele

---

Hauptziel des Projekts ist der gesicherte Zugang zu Weideland sowie der Schutz des Ackerlandes und damit das friedliche Zusammenleben von ViehzüchterInnen und sesshaften Bauernfamilien in den Departementen Mayayi, Dakoro und Aguié. Das Projekt unterstützt die Festlegung von Durchgangskorridoren für Viehherden und finanziert den Bau von Viehzuchtbrunnen entlang dieser Korridore. Der Aufbau von Bodenrechtskommissionen ist ein weiterer wichtiger Bestandteil des Projekts. Die Einrichtung dieser Kommissionen auf allen administrativen Ebenen ist ein entscheidendes Instrument zur Organisation und Verwaltung der Land- und Wassernutzung unter Einbindung aller Beteiligten.

## Zielgruppe

---

Das Projekt umfasst drei Gruppen von Begünstigten: sesshafte Familien, die Ackerbau betreiben und ein wenig Vieh besitzen; ViehzüchterInnen, die im Projektgebiet ansässig sind und einen Teil des Jahres mit dem Vieh umherziehen; nomadisierende ViehzüchterInnen, die nicht im Projektgebiet wohnen, dieses aber mit ihren Herden passieren.

## Aktivitäten

---

Etappenweise werden 500 Kilometer Durchgangswege für Viehherden geschaffen, gesichert und kartographiert. Diese Korridore werden in einem breit abgestützten Konsultationsverfahren mit allen Betroffenen festgelegt und anschliessend mit Begrenzungspfosten und Hecken markiert.

Das Projekt fördert den Aufbau gut funktionierender Landrechtskommissionen auf Dorf-, Distrikts- und Departementebene. Die Mitglieder dieser Kommissionen sind gewählte VertreterInnen der Regierung, der lokalen Autoritäten und der verschiedenen Nutzergruppen (Ackerbauer- und Viehzüchterfamilien). Die Aufgabe der Kommissionen ist es, die Bestimmungen des «Code Rural» umzusetzen und Konflikte zu verhindern oder zu schlichten. Sie sorgen dafür, dass die Durchgangspassagen von Bauernfamilien und ViehzüchterInnen respektiert werden. Mit den Kommissionen wird die Rechtssicherheit der ländlichen Bevölkerung wesentlich gestärkt.

Auch der Zugang zu Wasser führt immer wieder zu Konflikten zwischen sesshaften Bauernfamilien und nomadisierenden ViehzüchterInnen. Um die Lage zu entschärfen, finanziert HEKS den Bau von Brunnen entlang der Durchgangskorridore. Im Projekt ausgebildete Brunnenkomitees verwalten diese Infrastrukturen.

Ein weiterer Projektschwerpunkt ist die Regenerierung von verödetem Weideland durch Bodenverbesserungsmassnahmen sowie die Bekämpfung der Sandmalve, einer invasiven Pflanzenart, welche die einheimischen Gräser verdrängt.

## Partnerorganisation

---

Zamtapo, Maradi

## Projektfortschritt

---

2018 konnten 145 Kilometer (1010 Hektaren) Durchgangskorridore mit der Bevölkerung ausgehandelt und kartographiert werden. Entlang der gesicherten Durchgangspassagen pflanzte die Bevölkerung Lebendhecken mit dem Ziel, den Verlauf der Passagen noch besser erkennbar zu machen. Insgesamt 24 neue Boden-



rechtskommissionen wurden gegründet und ausgebildet. Sie werden die Durchgangskorridore überwachen, allfällige Probleme angehen oder Konflikte schlichten. Das Projekt finanzierte 2018 zudem den Bau von vier neuen Brunnen sowie die Gründung und Ausbildung von Wasserkomitees.

125 Hektaren degradiertes Weideland wurden durch intensiven Arbeitseinsatz der Bevölkerung instandgesetzt. Unter anderem wurden 2500 Akazien gepflanzt, 1500 Säcke Futterpflanzensaatgut ausgebracht und Unkraut gejätet.

Ein grosser Erfolg war die mit Unterstützung des Projekts und anderen AkteurInnen zustande gekommene Unterzeichnung eines offiziellen Übereinkommens zwischen Niger (Region Maradi) und Nigeria (Staat Katsina), welches die grenzüberschreitende Viehzucht regelt. Damit können bestehenden Konflikte gelöst und Verluste von Herden um ein Vielfaches reduziert werden.

**Land, Region, Stadt:**

Niger, Region Maradi,  
Departemente Mayayi, Dakoro  
und Aguié

**Projektsumme 2019:**

CHF 150 000.–

**Finanzierungspartner:**

DEZA, Brot für Alle (BfA)

**HEKS-Nr.:** 756.338

**Programmverantwortung:**

Kaspar Akermann

**Kontakt:**

HEKS Kommunikation  
Projektdienst  
Seminarstrasse 28  
8042 Zürich  
Tel.: +41 44 360 88 10  
E-Mail: projektdienst@heks.ch  
Spenden: PC 80-1115-1  
www.heks.ch